

nach verschiedene launliche Thiere gemischt wurden, welche die in scharfer Debatte besprochenen Gegenstände veranschaulichen.

Gegen die Schrift Heilig schreibt Regens Nieg in Rottendorf an das „D. Bl.“: „Ich muß konstatieren, daß diese Schilberung des „wahren Teufels“ von unrichtigen, entstellten, völlig unrichtigen, aufgeschwulsteten, unerschauten u. Darstellungen (sämlich Krögel) ist, sobald die Broschüre erschienen ist, dieselbe von Anfang bis zu Ende einer eingehenden Besichtigung und Nichtigstellung vor der Öffentlichkeit unterliegen.“

r. Stuttgart, 1. Juni. Durch die Berufszählung wurden für Württemberg bei einer Einwohnerzahl von 2338 010 Personen 171 045 Gewerbebetriebe mit 519 295 gewerbetätigen Personen festgestellt. Auf je 1000 Einwohner kommen 73,16 Gewerbebetriebe und 222,11 gewerbliche Personen.

r. Stuttgart, 1. Juni. Die unhaltbaren Zustände auf dem hiesigen Hauptbahnhof haben heute nachmittags wieder einen Unfall herbeigeführt, der leichtere Folgen zeitigen konnte. Ein zur Abfahrt in die Halle einziehender Zug blieb auf einem Postwagen, der auf der Drehscheibe aufgestellt war. Der Postwagen wurde aus der Drehscheibe gedrückt und beschädigte das Geländer. Nur der durch laute Zurufe bewirkte Stillstand des Zugs verhinderte weiteres Unglück, das sonst bei dem starken Verkehr unummeidlich gewesen wäre. Es wird höchste Zeit, daß solchen Unfällen durch den Bahnhofsumbau ein Ende bereitet wird.

Lotterie. Bei der am Samstag nachmittags auf der Stadthalle in Stuttgart vorgenommenen Ziehung der Gelb- und roten Lotterien wurden folgende Nummern gezogen: Hauptgewinn auf folgende Nummern: 20 000 M auf Nr. 959, 6000 M auf Nr. 2819, 3000 M auf Nr. 68 027, je 1000 M auf Nr. 48 102, 28 517, je 500 M auf Nr. 58 007, 118 007, 21 635, 21 648. (Ohne Gewähr.)

r. Tübingen, 1. Juni. In allgemeinem Bedauern erkrankte Gesundheitsrat, Landtagsabgeordneter des Bezirks Herrenberg, plötzlich an Gallenstein und mußte sich einer gefährlichen Operation unterziehen. Das Befinden des Kranken soll, dem Bernehmen nach, bis jetzt befriedigend sein.

Stetten i. N., 31. Mai. Die warme Witterung hat uns noch mehr geheitert. Besten Samstag wurden von hier 2 Körbe mit Frühfrüchten auf den Markt gebracht. — Die günstige Witterung hat auch die Entloftung der Weinberge außerordentlich gefördert. Sie zeigen eine große Zahl von „Scheinen“ (Fruchtschalen). In dem Weinberg des J. A. Wetter wurden heute blühende Trauben beobachtet.

r. Weizheim, 29. Mai. Beim Blaupfah in der Nähe von Jornsach, ereignete sich gestern abend 6 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Auf der durch Blaupfah führenden Straße machten sich zwei Kinder zu schaffen, als in scharfer Fahrt ein Automobil, annehmend von Weizheim kommend, den Weiler durchfuhr. Komte aus der Wagenleiter nicht mehr anhalten, oder sah er die Kinder nicht. Die beiden Kleinen kamen unter die Räder des Automobils und wurden schwer verletzt vom Wagen getragen. Trotz wiederholter Zurufe hielt das Automobil nicht an, sondern fuhr in rasendem Tempo weiter. Die erregten Einwohner telephonierten sofort auf die nächsten Stationen, die in der Gegend lagen. In Murrhardt gelang es, den Wagen anzuhalten und die Kinder zu befreien.

r. Gmünd, 29. Mai. Der Mörder der Frau Krügler, Goldarbeiter Matth. Böhler, ist, wie die Remszeitung meldet, gestern vormittag auf dem hiesigen Friedhofe hingerichtet worden. Obwohl die Beerdigung kaum eine Stunde vorher angefangen war, hatte sich eine große Zahl Leidtragender eingefunden. Es steht nun unzweifelhaft fest, daß der unter so traglichen Umständen Verstorbenen die Tat in einem Zustande geistiger Unmündigkeit verübt hat. Alle, die den Verstorbenen näher gekannt hatten, waren sich darüber klar, daß Böhler zu einer solchen Tat bei klarem Verstand nicht fähig war. Man ist davon überzeugt, daß es sich im letzten Moment um die Tat eines Geisteskranken, um einen zwar wohl überlegten, aber von Wahnsinn beherrschten Entschluß gehandelt hat. Böhler war wiederholt, so erst

Pferde und konnte hoffen, Gassen in drei Stunden zu erreichen. Dort lag prächtige Besatzung, dann konnte man aller Verfolgung horten!

Bereits lauchten Schenbergs Weiberge und Larm- jöhren empor, in einer Viertelstunde war man drinnen.

Da erklang hinter ihnen Pferdegetrappel, Halls und Rufen!

„Der Räuber!“ schrie Malcolm verzweifelt. „Fahrt zu, um Gottes willen, daß wir das Loz erreichen!“

Contarier war wie gelähmt! Sinclair, erbleichend, zog den Degen, und die Postkutsche hieben wie ein Komet auf die Gasse!

„Wach auf, die Reiter drängen heran! — Zwei berittene Postkutsche hielten Sinclairs Pferde an!“

„Halt!“ donnerte Räubers Stimme. — Der Wagen hielt, Malcolm legte den Degen zur Verteidigung aus.

Räuber lachte: „N, Herr Major, Sie sehen, daß ich Sie zu erreichen gewußt habe! Geben Sie sich weiter keine Mühe, denn Sie sind in meinen Händen, und ich lasse Sie massakrieren, wenn Sie eine Bewegung machen!“

„Vor welchem Missethat, welcher Staatsaktion wollen Sie, mein Herr, verantworten, daß Sie den Reichsritztäger Schwedens auf offener, kaiserlicher Landstraße anfallen wie ein Mörder und Räuber?“

„Um meine Verantwortung brauchen Sie sich nicht zu kümmern!“ lachte der Hauptmann, „ich verfolge Sie im Namen meines Kaisers, der Majestät von Polen, und auf

im vorigen Jahre wegen eines Herdenleidens zu Hause. Es war ein Mann, der sich um das Wohl seiner Kinder besorgt war, und wer ihm sonst näher trat, mußte ihn wegen seines ruhigen, soliden Charakters achten. 23 Jahre lang war er bei der Firma Paul Spranger als Lehrling, fleißiger Arbeiter tätig und erlangte sich selbst die Achtung und Wertschätzung des Prinzipals und der Kollegen. In der letzten Zeit bemerkten auch diese bei Böhler Symptome geistiger Unmündigkeit. Man wird unter diesen Umständen die Tat Böhlers nicht beurteilen müssen und der schwergeprüften Familie des Verstorbenen das Mitleid nicht verlagern können.

r. Niederstetten, 31. Mai. Der Bauer und Wirt Klingler zur Sonne in Staudorf O.N. Regenbach war mit dem Angraben einer Düngegrube beschäftigt, als plötzlich die Erdmassen nachgaben und ihn erdrückten. Er war sofort tot.

r. Niederstetten, 31. Mai. Heute früh 7.57 Uhr ist der König von Sachsen mit dem Kronprinzen, den beiden Prinzen-Söhnen und drei Prinzessinnen-Adlerern nebst Gefolge auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen und dort von dem Fürsten Johannes zu Hohenhausen-Bartenstein empfangen worden. Die hohen Herrschaften sahen sofort im Wagen zum Schloß.

Deutsches Reich.

r. Wiesbaden, 1. Juni. Als in Karlsruhe die 39 Jahre alte, verheiratete Straßburgerin W. D. aus Chur-Schweiz, mit ihrem Viehhändler, dem 34 Jahre alten ledigen Metzgermeister W. K. aus Winterdorf eine Wirtschaft in der Herberstraße verließ, kam ihnen der langjährige Inhaber der W. D., ein 31 Jahre alter lediger Tagelöhner G. aus Rolsch entgegen, der die W. D. an sich, brachte ihn einen Messerschlag und zerbrach die Herberstraße nach der Gießerei. Der Metzgermeister erkrankte auf der nahen Polizeiwache Bericht und eilte dann sofort den beiden nach. Als er sah, wie der G. auf die W. D. eintrat, sprang er hinzu und verlegte dem G. einen Stuhl mit einem Dolchmesser in die Brust, so daß G. sofort tot zusammenbrach. Die W. D. hatte 8 Stiche in Kopf, Brust, Händen und Rücken erhalten und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der Metzger K. wurde festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert, während der Ersthöcker in die Polizeihalle verbracht wurde.

Heidelberg, im Mai. Zwischen Heidelberg und Mannheim sind noch einige alte, die Jahreszahl 1846 tragende Lokomotiven im Dienst, welche die Hebergebirge zwischen beiden Städten fahren. Sie legen, wie alte Leute im Alter von 63 Jahren, die Strecke langsam und beschäuflich zurück, d. h. sie fahren 20—22 Kilometer in der Stunde.

Freiburg, i. Br., 28. Mai. Der Hauptgewinn der Rheinbahn-Lotterie im Betrage von 100 000 M fiel auf Nr. 62241.

München, 1. Juni. An den Kaiserwänden in Württemberg neuem 5 bayrische Divisionen teil. Der Prinzregent wird sich durch den Prinzen Ludwig vertreten lassen.

Trier, 1. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz in Effersheim kürzte Kaiser Schalk vom Inf.-Reg. vom Pferde und war sofort tot.

Ausland.

Salsbach, 31. Mai. Gestern abend 10 Uhr 20 Min. 44 Sek. wurde auf der Erdbenwarte der Beginn eines Erdbebens verzeichnet. Das Maximum von drei Millimetern wurde um 11 Uhr 7 Min. 53 Sek. notiert, das Ende gegen 12 Uhr 20 Min. Die Herdbühne wird auf 8000 Kilometer geschätzt.

Tunis, 1. Juni. Infolge des Streites der Bäder war Tunis gestern ohne Brot. Die Militärverwaltung errichtete öffentliche Brotverkaufsstellen, und ließ Brot aus den Nachbarkorten herbeifahren.

Petersburg, 31. Mai. Hier sind drei Fälle von blutiger Venenpest und zwei Fälle von Auslag vorgekommen. Hin und wieder sind auch Cholerafälle zu verzeichnen.

Washington, 1. Juni. Der Senat nahm einen Zoll auf Mineralwasser in Höhe von 20 Cent für das Duzend Flaschen an.

„Ein Steckbrief des kaiserlichen Oberamts Breslau, und habe Kenntnis, Sie, wo ich Sie finde, mit Güte oder Gewalt zu fangen!“

„Mit einer raschen Bewegung schlug er Sinclair den Degen zur Seite und schickte ihm das Pistol auf die Brust.“

Malcolm wollte es ihm rasch entwenden, doch bedrückte sich ihm rückwärts auf den Boden nieder — er wurde entwaffnet!

„Das Stränden hilft Ihnen nichts. Ich frage Sie einfach, ob Sie sich ergeben wollen oder nicht!“

„Vor brutaler Gewalt ist diese Frage lächerlich!“

„Gut denn! Bedenken Sie den reitenden Postillon des Arrestanten zurück. Ein anderer geht nach Breslau an Graf Schaffgotsch. — Der wir lachten, haben wir gefunden,“ so er ihm sagen. — „Ihr halbes Geschlecht beim Wagen, Dragoner. Wer sich von diesen Schlingeln rührt, wird zusammengehauen!“

Ein Augenblick ängstlicher Stille verstrich, während Levitzky die Postkutsche absendete. Er kam zurück.

„Der dritte Postillon zeigt uns den Weg. Vorwärts, wendet um, nach Raumburg und zur schändlichen Gasse!“

Der Postillon auf dem Hof wendete, Räuber ritt an Sinclair, Levitzky an Contariers Schloße, zwei Dragoner bei den Pferden, zwei hinterher, der reitende Postillon voraus. — Von dem Augenblicke, wo Malcolm seines Besetzers unschuldig geworden, hatte er jede Hoffnung, zu entkommen, aufgegeben. (Fortsetzung, folgt.)

Zur 38tündigen Fernfahrt des 3 2.

r. Friedrichshafen, 1. Juni. Die Luftschiffange- sehung stellt mit: In der Nacht als die Mitteilung in Berlin eintraf, daß Graf Zeppelin sich auf der Rückkehr be- finde, sandte Kaiser Wilhelm ein Telegramm ab, in dem er seiner eigenen großen Enttäuschung, sowie der seiner Familie und der ganzen Einwohnerschaft Berlins Ausdruck gab über die unerklärliche Rückkehr des Grafen Zeppelin, nachdem dieser seine Rückkehr gemeldet und das Luftschiff- battillon bestellt habe. „Ich hatte gehofft“, schließt das Telegramm, „Sie als Gast in meinem Schloße zu sehen, wo eine Wohnung für Sie bereit war. Ein Wahl mit Bäumen erwartete Sie im Kasino, das wir gemeinsam mit Ihnen einzunehmen hofften. Auf baldiges Wiedersehen in Berlin! „E. G.“ heißt es in dem Telegramm weiter, „ist es dem Berliner Publikum schuldig, das so freundlich Ihnen entgegenkam, daß demselben für seine schwere Enttäuschung Genugtuung werde“. Besonders hebt der Kaiser die Auspottung hervor, mit der die Mannschaften der verschiedenen Regimenter trotz der Feiertage vom Ur- laub herbeigerufen waren, um bei der Absperrung mitzuwirken. — Nachdem Graf Zeppelin nach der Landung in Göp- plingen nach 38tündiger Fahrt wenige Stunden gerast hatte, begab er sich nach dem Postamt in Weisklingen, um ein Telegramm an S. M. den Kaiser aufzugeben, in dem er dem Kaiser, der Kaiserin und der veranmalt gewesenen kaiserlichen Familie, sowie der ganzen Bevölkerung Berlins und den wegen der unzumutbaren Luftschiffahrt ausge- rufenen Truppen seinen Dank und sein tiefstes Bedauern ausdrückt über die Enttäuschung, die er durch sein Nicht- erscheinen verursacht hat. „Niemals“, sagt Graf Zeppelin, „habe ich die Absicht, Berlin zu besuchen, noch dort zu landen, ausgesprochen. Ich bitte Untersuchung zu veranlassen, wer das Telegramm an das Luftschiffbattal- ion, das so große Verwirrung hervorrief, gefälscht hat. Die Umkehr wurde beschlossen, führt Graf Zeppelin fort, weil bei Sturm und Regenzeit sich die Fahrt verpöcete und viel Benzin erforderlich. Teilweise Erfahrungen in später dunkler Nacht brachten weiteren unvorhergesehenen Benzin- verlust. Starke Gegenwind ab Stuttgart machte eine kurze Landung zur Benzinabnahme empfehlenswert. Naviga- tionsberichtigungen lenkten auf einen Baum. Hoffe in 6 Wochen mit dem hergekauften Luftschiff mich bei E. M. Majestät machen zu können!“ An dem Nachtag sandte Graf Zeppelin ein Telegramm in dem er sein Bedauern aus- spricht, daß wegen der Reparaturen an dem Luftschiff ein Aufbruch der Einleitung nicht wird. Das Luftschiff, das mit 600 kg Ballast abfuhr, hat während der ganzen Fahrt trotz ungünstiger Verhältnisse, nicht einen einzigen Liter Ballast abgegeben. Es würde die Fahrt, wenn der Ben- zinvorrat gerichtet hätte oder ergänzt worden wäre, ohne das unglückliche Stenormödel, das zur Katastrophe führte, einen überaus glänzenden Erfolg und einen erheblichen Beweis für die Überlegenheit des kaiserlichen Systems erbracht haben.

r. Göppingen, 31. Mai. Das Luftschiff liegt auf einem hügeligen, für eine Landung äußerst ungeschickten Terrain. Während nämlich die zentrierte Spitze des Luftschiffes auf dem Erdboden aufliegt, erhebt sich infolge dieses hügeligen Terrains der hintere Teil etwa 20 m in die Luft. Der Landungsplatz, der näher bei Jochenhausen als bei Göppingen liegt, bietet übrigens ein ähnliches Bild wie die Unfallstelle bei Scherdingen. Die Beschädigung des Luftschiffes ist derart, daß an eine Weiterfahrt für heute abend oder heute nacht nicht gedacht werden kann. Peterlange Aluminiumklammern liegen verstreut vor dem Baum, an den das Luftschiff anliegt. Die Reste des Ban- ners sind vollständig gelockt. Ein Teil des Personals des Grafen, das übrigens vollständig abgepannt und über- müdet ist, beschäftigt sich damit, die Aluminiumklammern zu entfernen; erst gegen 1/5 Uhr erklommen unter Führung eines Venturiers sechs Pioniere an der Unfallstelle und lange Zeit darauf traf der Kommandant des Pionierbattalions mit ihm mit einer halben Kompanie zur Hilfsleistung ein. Als aber bereits um 4 Uhr eine kräftige Brise einsetzte, wurde das Luftschiff, um es vor dem Wände zu schützen, unter allgemeiner Mitwirkung des den Landungsplatz um- gebenden Publikums gerückt. Der Verkehr auf der Gasse nach der Unfallstelle ist geradezu lebensgefährlich. Bis jetzt ist das Weiter teilweise möglich. Man hat nur den einen Wunsch, daß es zu keinem Gewitter kommen möge, das unter Umständen dem Luftschiff infolge der Unruhe der Boge sehr gefährlich werden könnte. Graf Zeppelin und Oberingenieur Dier (selben zur Zeit nicht an der Unfall- stelle zu sein.

r. Göppingen, 31. Mai. Um 5 Uhr traf eine Kompanie des Grenadierregiments Nr. 123 aus Ulm hier ein, die sofort zur Landungsstelle abmarschierte, um den Platz in weiten Bogen abzuräumen. Die Pionierabteilung ist mit der Sicherung des Luftschiffes beschäftigt, zu welchem Zweck tiefe Schächte gegraben werden, um eine wirksame Berankerung durchzuführen. Nach 6 Uhr langten Direktor Goldmann und Graf Zeppelin junior, sowie eine Abteilung des technischen Personals der Königlich Preussischen Luftschiffbauanstalt hier an und begaben sich gleichfalls zur Unfall- stelle, woselbst gegen 1/7 Uhr Graf Zeppelin mit einigen Herren der Luftschiffbauanstalt erschien, mancherseits mit jabelnden Zurufen begrüßt. Der Graf beschäftigte die Re- paraturarbeiten, konzentrierte mit den Ingenieuren und gab verschiedene Anweisungen. Die Reparaturarbeiten werden wohl die ganze Nacht hindurch ununterbrochen fortgesetzt werden, um das Luftschiff demnächst in Stand zu setzen, das man unter Beachtung der zur Zeit herrschenden günstigen Wind- und Witterungsverhältnisse den 3 2 glücklich in die

Friedrichshafen, 1. Juni. Die Luftschiffange- sehung stellt mit: In der Nacht als die Mitteilung in Berlin eintraf, daß Graf Zeppelin sich auf der Rückkehr be- finde, sandte Kaiser Wilhelm ein Telegramm ab, in dem er seiner eigenen großen Enttäuschung, sowie der seiner Familie und der ganzen Einwohnerschaft Berlins Ausdruck gab über die unerklärliche Rückkehr des Grafen Zeppelin, nachdem dieser seine Rückkehr gemeldet und das Luftschiff- battillon bestellt habe. „Ich hatte gehofft“, schließt das Telegramm, „Sie als Gast in meinem Schloße zu sehen, wo eine Wohnung für Sie bereit war. Ein Wahl mit Bäumen erwartete Sie im Kasino, das wir gemeinsam mit Ihnen einzunehmen hofften. Auf baldiges Wiedersehen in Berlin! „E. G.“ heißt es in dem Telegramm weiter, „ist es dem Berliner Publikum schuldig, das so freundlich Ihnen entgegenkam, daß demselben für seine schwere Enttäuschung Genugtuung werde“. Besonders hebt der Kaiser die Auspottung hervor, mit der die Mannschaften der verschiedenen Regimenter trotz der Feiertage vom Ur- laub herbeigerufen waren, um bei der Absperrung mitzuwirken. — Nachdem Graf Zeppelin nach der Landung in Göp- plingen nach 38tündiger Fahrt wenige Stunden gerast hatte, begab er sich nach dem Postamt in Weisklingen, um ein Telegramm an S. M. den Kaiser aufzugeben, in dem er dem Kaiser, der Kaiserin und der veranmalt gewesenen kaiserlichen Familie, sowie der ganzen Bevölkerung Berlins und den wegen der unzumutbaren Luftschiffahrt ausge- rufenen Truppen seinen Dank und sein tiefstes Bedauern ausdrückt über die Enttäuschung, die er durch sein Nicht- erscheinen verursacht hat. „Niemals“, sagt Graf Zeppelin, „habe ich die Absicht, Berlin zu besuchen, noch dort zu landen, ausgesprochen. Ich bitte Untersuchung zu veranlassen, wer das Telegramm an das Luftschiffbattal- ion, das so große Verwirrung hervorrief, gefälscht hat. Die Umkehr wurde beschlossen, führt Graf Zeppelin fort, weil bei Sturm und Regenzeit sich die Fahrt verpöcete und viel Benzin erforderlich. Teilweise Erfahrungen in später dunkler Nacht brachten weiteren unvorhergesehenen Benzin- verlust. Starke Gegenwind ab Stuttgart machte eine kurze Landung zur Benzinabnahme empfehlenswert. Naviga- tionsberichtigungen lenkten auf einen Baum. Hoffe in 6 Wochen mit dem hergekauften Luftschiff mich bei E. M. Majestät machen zu können!“ An dem Nachtag sandte Graf Zeppelin ein Telegramm in dem er sein Bedauern aus- spricht, daß wegen der Reparaturen an dem Luftschiff ein Aufbruch der Einleitung nicht wird. Das Luftschiff, das mit 600 kg Ballast abfuhr, hat während der ganzen Fahrt trotz ungünstiger Verhältnisse, nicht einen einzigen Liter Ballast abgegeben. Es würde die Fahrt, wenn der Ben- zinvorrat gerichtet hätte oder ergänzt worden wäre, ohne das unglückliche Stenormödel, das zur Katastrophe führte, einen überaus glänzenden Erfolg und einen erheblichen Beweis für die Überlegenheit des kaiserlichen Systems erbracht haben.

... die ...

Friedrichshafener Werft verbringen kann. In diesem Zweck wird das fast beschädigte Vorderteil des Luftschiffes notwendig montiert. Die vollständige Wiederherstellung des Fahrzeuges wird innerhalb mindestens einige Tage in Anspruch nehmen.

Stuttgart, 31. Mai. Die das 'Neue Tagblatt' meldet, ist in Stuttgart ein Telegramm des Grafen Zeppelin eingetroffen, das die Reparatur des Luftschiffes sechs Wochen in Anspruch nehmen werde.

Friedrichshafen, 31. Mai. Kurz vor 1/1 Uhr traf Graf Zeppelin in Begleitung des Direktors Gaismann im Automobil hier ein und begab sich nach dem Deutschen Haus.

Die Weiterfahrt des 3 2.

Der Wiedereinflieg.

Söppingen, 1. Juni. (Teleph. Meldung 4 nach.) Das Luftschiff ist 3 Uhr 20 wieder aufgestiegen.

Söppingen, 1. Juni. Das Luftschiff ist soeben 3 Uhr 20 Min. aufgestiegen. In dem Luftschiff befinden sich Oberingenieur Dürr als Führer, die beiden Luftschiffkapitäne Guder und Van, Oberingenieur Stahl und ein Monteur.

Söppingen, 1. Juni. Schon um 2 Uhr nachmitt. waren die Reparaturen soweit beendet, daß die Lösung angeschlossen werden konnte: Abfahrt etwa um 1/4 Uhr. Die Ingenieure hatten festgestellt, daß es nötig sein werde, um das Gleichgewicht wegen der abgetragenen Spitze wieder herzustellen, den vorderen Rotor abzuschrauben und nur mit dem hinteren zu fahren.

Heber die Alb.

Rirchheim u. T., 1. Juni. 3 2 liegt in langsamem, herrlichem Fluge über Reiblinger Tal und Raubeder der Alb zu.

Veidlingen, 1. Juni. Soeben kurz vor 5 Uhr ist 'Z II' über Veidlingen weggefliegen in südlicher Richtung gegen Friedrichshafen.

Münchingen, 1. Juni. Teleph. Meldung, abends 7 Uhr. Das Zeppelinsche Luftschiff wurde 1/5 Uhr auf dem Truppenübungsplatz Münsingen gestrichet. Um 1/5 Uhr wurden Schiffe abgeholt unter Befehl des Herrn der Mannschaft.

Schefflingen, 1. Juni. Z II wanderte über Schefflingen von 5.15 Uhr bis 6.12 Uhr und fuhr dann in südlicher Richtung weiter.

Heber die Donau. Gestrichet abgetrieben.

Udingen, 1. Juni. 3 2 ist von Schefflingen aus der Richtung Jüdingen kommend in direkt südlicher Fahrt gegen die Donau gefahren, dann aber südlich abgetrieben über Schwarzhof, von Udingen 6 Uhr 45 Min. gestrichet, nach Oberdörfingen geflogen, wo er die Donau und das Donaustädte erreichen wird.

Laupheim, 1. Juni. 7.55 Uhr. Z II erscheint soeben vor Laupheim und fliegt nunmehr wieder in südlicher Richtung weiter.

Neue Landung.

Biberach, 1. Juni. 3 2 ist soeben 9 Uhr bei Schammerberg im Rißtal gelandet. Graf Zeppelin befindet sich in Biberach und ist sofort zur Landungshilfe gefahren. Nachdem das Luftschiff kurze Zeit südwärts gefahren war, gewann es wieder die Richtung auf Biberach und schwebte zwei Stunden lang über dem Rißtal zwischen Laupheim und Schammerberg.

Biberach, 1. Juni. Das Luftschiff liegt auf einer Wiese an der Straße Schammerberg—Söppingen völlig unbeschädigt. Es hat einen großen Gasverlust erlitten, und es soll eine Nachfüllung erfolgen, sobald das bestellte Gas aus Friedrichshafen und Söppingen an der Landungshilfe eingetroffen ist.

Schammerberg, 2. Juni. Graf Zeppelin ist soeben 12 Uhr 40 Min. wieder aufgestiegen. Friedrichshafen, 2. Juni. (Telephon. Meldung 1/7 Uhr.) 3 2 ist heute morgen 6 Uhr in Wangen glücklich gelandet.

„3 2“ wieder aufgestiegen.

Schammerberg, 2. Juni. Graf Zeppelin ist soeben 12 Uhr 40 Min. wieder aufgestiegen.

Friedrichshafen, 2. Juni. (Telephon. Meldung 1/7 Uhr.) 3 2 ist heute morgen 6 Uhr in Wangen glücklich gelandet.

Ein Spiel um hohen Einsatz.

Friedrichshafen, 1. Juni. Rattencub und Leaternub drehen sich unaufhörlich die Propeller weiter. Mehr als zwanzig Stunden lang wickeln sie schon, aber noch denken die Männer in den Gondeln nicht an Landung und Ruhe. Es gibt zu viele Gegner des Ratten Schrems, die nicht glauben wollen, daß man mit Zeppelinschiffen zwei Tage lang fliegen kann.

Man hatte in den verflochtenen 24 Stunden bisher nicht sonderlich viel Glück auf der Fahrt gehabt. Die erste Nacht brachte wieder kräftigen Nordwest mit Regenschiffen, die das Wasser in den Gondeln laufen ließen, und man war erst spät auf bayerisches Gebiet hübergekommen. Dann drach ein schärer, windstiller Morgen an und in klotter Fahrt ging es bis Nürnberg weiter, wo man Wasser im Fluge aus dem Dagebüchlein ansammeln beachtete um die 700 Kilogramm des Materialverbrauches zu erreichen.

hinein. Die Männer in den Gondeln wollen von Grund nichts wissen; sie wollen Beweise erbringen. Langsam fährt man mit halber Geschwindigkeit über Halle an Weimar vorüber auf Bamberg zu. Man fährt kundenlos in Höhen von 1500 Metern Höhe, denn man hatte am Tage durch Sonnenbestrahlung viel Gas verloren und nun eine hohe Brüll-Lage. In der Frühe sieht man eine Stunde lang über dem Rhein bei Schweinfurt, nur langsam mit einem Rotor sich vorwärts bringend. Dann geht man durch Stenewirkung tiefer, überfliegt Würzburg und kommt nach Gralshelm. Was jetzt tun? Soll man geradenwegs über Elm nach Hanse fliegen oder noch einen kleinen Abstecher ins Redaral hinein und nach Stuttgart machen? Man hat noch Benzol für 7-8 Stunden für beide Rotore und man will trotz der Uebermüdung, die man zu spüren beginnt, deshalb nicht locker lassen.

Gibt es jemanden, und sei es der verfluchte Gegner des Ratten Schrems, der diesen Unfall dem System als solches anzurechnen mag? Dort liegt das Schiff, ist nicht in seiner Flugnot, in Bezug auf Gasfüllung und Taloff bereit, nach Benzolnachnahme noch unbeschädigt Stunden weiterzufliegen, lediglich durch das Verschleßen eines Rammes, der 2 Nächte und 1/2 Tage lang am Steuer stand, an seiner Spitze beschädigt. Kann jemand daranhin das System anklagen? Kann er den möglichen Sturz anklagen? (Hess. Ztg.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ulm, 31. Mai. Der Scheunen vom Sonntag waren 1141 Zentner Frucht gesüßelt, die bis auf einen Rest von 108 Ztr. zu nachfolgenden Durchschnittspreisen abgesetzt wurden: Roggen 13,48 Mark, Weizen 13,10 Mark, Hafer 8,27 Mark, Gerste 9,50 Mark, Haber 9,58 Mark und Weizen 10,50 Mark.

Ein Erfolg, wie ihn Taugers 'Lebensfreude' und 'Wollen und Wästen' zu verzeichnen hat, steht in Anbetracht der Höhe der Zeit, wohl einzig da und bemerkbar, daß im Volk ein Bedürfnis besteht, die schönen Gedanken seiner Dichter und Denker in anregender und wohl zu lesender Weise zu lesen oder zu hören.

Prinzess-Maccaroni delicat!

Witterungsvorhersage. Donnerstag den 3. Juni. Bewölkt, Gewitterregen, Abkühlung.

Dieses das Wunderbüchchen Nr. 22. Druck und Verlag von G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Gottlieb Lehre) Regensburg. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Gahr.

Martinsmoos. Der Hintergeheute verkauft sein Kamefen, Wohnhaus samt Scheuer, sowie 8 bis 9 Morgen Acker und Wiesen am Freitag den 4. Juni, mittags 1 Uhr auf diesem Rathaus. Joh. Gg. Erhardt.

Reine Regold. Badeanstalt z. Schiff ist wieder täglich eröffnet. Fichtennadel-Bäder aufmerksam, gegen Herzleiden, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen und Nervenleiden, bestens zu empfehlen bei billigen Preisen. Summ z. Schiff.

Regold. Ia. Welschkorn und Welschkornmehl sowie garantiert reines Gerstenmehl. Gottlieb Lehre, Rehlhandlung. Eisenbahn-Paketadressen 2 Stück für 1 Pf. sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft

gegründet 1820.

Der Geschäftskreis der Gesellschaft am 31. Dezember 1908 ergibt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsbuch für das Jahr 1908.

Grundkapital	9,000,000.—
Bränden-Planagie für 1908	27,227,743.91
Zinsen-Einnahme für 1908	872,763.88
Bränden-Uberträge	10,045,422.46
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	900,000.—
Uebereinkommen-Ergänzungsfonds	1,500,000.—
Spar-Reservefonds	1,500,000.—
Summe	55,045,930.25

Vericherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1908	14,892,438.159.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1908 gezahlt	15,883,998.71
Selt ihren Besuchen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	822,099,876.82
Die Summe der dem Fonds für gemeinnützige Zwecke seit dem Bestehen der Gesellschaft zugeflossenen Beträge beläuft sich auf	35,433,840.14

Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer-Vericherung auch die Versicherung gegen Wasserleitungsschäden, sowie die

Vericherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Abschluss einer Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl wird für die beginnende Reise-Saison besonders empfohlen.

Stuttgart, den 1. Juni 1909.

Zur Annahme von Anträgen und Erteilung von Auskunft sind gerne bereit die General-Agentur der Gesellschaft, sowie die **Bezirks-Agenten:**

- In Regold: Friedrich Schmid, vorm. G. Ansel, Kaufmann,
- Allenberg: Wilhelm Flechtner, Kaufmann,
- Obhausen: Gottfried Dittmar, Tischmacher,
- Esslingen: Johs. Schmid jr., Maurermeister,
- Essel: Friedrich Schard jr., Geschäftsführer in Mittelfranken,
- Willingen: Jakob Schultheis, Maurermeister,
- Geislingen: Georg Jeller, Kautschuker,
- Stammersfeld: Friedrich Weigl, Schneidermeister,
- Spielberg: Friedrich Kiegle, Landwirt,
- Sulz: Simon Weipert, Schmiedemeister,
- Unterhohenheim: Ader Alst, Landwirt,
- Wiltberg: Heinrich Dörner, Schneidermeister.

Liegenschafts-Verkauf.

Nachstehende Acker und Wiesen:

- 20 a 64 qm Acker auf der oberen Seite, mit Dinkel angebl.
- 23 a 26 qm do. „ dem Schrosen, mit Dinkel angebl.
- 15 a 43 qm do. „ Kernen, mit Gerste u. Pfandflee angebl.
- 18 a 56 qm do. am Eisberg, mit ewigen Klee angebl.
- 16 a 18 qm do. am Eisberg, mit Pfandflee angebl.
- 36 a 79 qm Wiesen im Heltshausertal,
- 22 a 82 qm do. auf der Reutwiese

siehe unter günstigen Bedingungen den Verkauf aus und wollen sich Bekhaber am

Samstag, den 5. Juni, abends 8 Uhr
im Gasthaus „Deube“ hier einfinden.

Christian Harr, Seifensieder.

sämtlichen Aecker,

wozu Kaufinteressenten einladen!

Gottl. Lehre, Bäcker.

20% Rabatt

auf sämtliche garnierte und ungarrierte Damen- und Herren-, Knaben- Mädchenhüte, u. Kinder strohhüte,

Jacken, Mäntel, Blusen, Kostüme, Kostümröcke, Unterröcke, Kinderkleidchen und -Röckchen.

Herm. Brintzinger.

Geflügel- u. Kaninchenzucht-Verein.

In einer nächsten **Sonntag 6. ds.,** nachm. 2 Uhr i. G. S. S. „Schiff“ hier stattfindenden **Versammlung mit Vortrag**

über „Ländliche Geflügelzucht“ und „Einiges über Kaninchenzucht“, verbunden mit Vorträge ist jedermann freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Schweizerkäse, Backsteinkäse, Kräuterkäse

sowie **Argentbaler**

Appetitkäse

empfiehlt **Gustav Heller.**

Siedlach, Post Herrenberg.

Zu verkaufen hat einen weißgelben, starken, wackeligen

Halbhund, treuer Begleiter;

würde auch einen **Mattenfänger** eintauschen.

Martin Sattler, Landwirt.

2 Geißen, welche recht Milch geben,

womöglich ohne Horn, gegen guten Preis zu kaufen gesucht.

Räheres zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Statt besonderer Anzeige:

Wilhelm Stähle
Sophie Stähle
geb. Steimle
Vermählte

Wiltberg

Willingen 1909.

Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Zum Abonnement empfehlen wir:

Das Buch für Alle

Altbewährte, durchaus geliebte, bereits im 44. Jahrgang erscheinende illustrierte Familienzeitschrift! Besondere Vorzüge:

Große Reichhaltigkeit, sorgfältig gewählter interessanter Inhalt, viele prächtige Illustrationen, außerordentliche Billigkeit. Jährlich 28 Hefte. Preis für das Heft nur 30 Pf.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens.

Jährlich 13 elegant in Leinen gebundene, reich illustrierte Bände zum Preise von nur je 75 Pf. In vielen Millionen von Bänden verbreitet, hat unsere Bibliothek ihre Hauptaufgabe, jedem Büchereibesitzer Gelegenheit zu geben zur Anlegung einer reichhaltigen, spannenden Unterhaltung und eine unerlässlich Fundgrube des Wissens zugleich, zu erlangen.

Privatbibliothek,

erhöht ihren 22jährigen Bestehen stets aufs Beste erfüllt.

Zu beziehen durch G. W. Kaiser, Regold.

Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung bei **Chr. Sampart.**

Bäckerlehrling gesucht.

Ein ordentlicher Junge von christlich gesinntem Eltern, welcher Back hätte, die Brot- und Feinbäckerei gründlich zu erlernen, wird sofort oder später angenommen. Lohn nach Uebereinkunft.

Frei Wurfster, Brot- und Feinbäckerei, Pforzheim, Weiherstr. 31

Fahrknecht

kann sofort eintreten bei **Chr. Rapp & Sann.**

Suche auf 1. Juli ein ordentliches, jüngeres

Mädchen.

Wer? sagt die Exped. d. Bl.

Asthma (Atemnot),

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindemeyer's Salin-Bonbons.** In Schachteln à 1. — bei **Kond. G. Bang, Regold, i. Wiltberg: H. Franer. 1. D.**

Patentbüro

forzheim (Telefon 1455)
Kienlestrasse 31.

Nummertafeln

zur Pferdennummerung empfiehlt **G. W. Kaiser, Regold.**

Milch

kann abgeben **Schnon (Insd.) Oberschwandorf.**

Einen bereits neuen, oder einen älteren

Ruhwagen

hat zu verkaufen **J. Martini, Schmied, Regold.**

Eine freundliche

Wohnung,

3-4 Zimmer samt Zubehör, hat zu vermieten; außerdem wurde ein möbliertes

Zimmer

gemietet werden. **Herm. Breitling & Schwarzen Adler.**

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Regold:
Todesfälle: Christine Wollenrad geb. Rau, Witwe des Andreas Wollenrad geb. Schreiner in Obhausen, 67 Jahre 11 Mon. alt

Geheim mit Wahn...
Preis vier...
M 126
auf den...
werden hier...
ändern, den...
nennen.
Lande...
Die An...
Sie wird...
Stuttg...
des St...
Rem...
Für die...
im Dorche...
angehen...
am...
und zwar...
mittags...
tag von 3...
1) Die...
gekau...
und a...
Auf l...
Ka...
1908...
2) Heng...
Galbe...
Kloß...
3) Der...
Pferd...
Di...
bring...
4) Der...
fehler...
die G...
Lage...
5) Die...
Bey...
6) Jeden...
mit R...
Eber...
lange...
Stuttg...
B...
Bant...
die f...
wird...
liche...
geg...
lag...
regen...
Noch...
wird...
Bed...
das...
kann...
Er...
fog...
berge...
Bauer...
lag...
rüd...
Im...
auf...
ein...
Man...
„H...
Herr...
Contur...“

